

## Daten und Fakten: Gute Ausbildungschancen für Jugendliche – auch mit niedrigem Schulabschluss

**17.12.2021**

Auch für Jugendliche mit maximal Hauptschulabschluss sind reichlich Ausbildungsplätze im Angebot. Allerdings bleiben Ausbildungsplätze, die dieser Zielgruppe offenstehen, deutlich überproportional unbesetzt, weil die Jugendlichen sie nicht nachfragen.

- Die Ausbildungsvertragszahlen der letzten beiden Jahre (2020: -11 % ggü. dem Vorjahr<sup>1</sup>; 2021: +2 % ggü dem Vorjahr<sup>2</sup>) dürfen nicht als Beleg für die mangelnde Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen missinterpretiert werden. **Ausbildungsverträge können nur geschlossen werden, wenn auch genügend Bewerberinnen und Bewerber vorhanden sind.** Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber ist in den letzten beiden Jahren- mit regional teilweise ausgeprägten Unterschieden und insbesondere aufgrund der Corona-bedingten Kontaktbeschränkungen - deutlich stärker zurückgegangen (2020: -7,6 %; 2021: -8,3 %) als die der gemeldeten Ausbildungsstellen (2020: -7,3 %; 2021: -3,6 %) <sup>3</sup>.
- **In 2020 blieben 60.000 Ausbildungsplätze unbesetzt, in 2021 sogar 63.170.**<sup>4</sup> Dies belegt gleichermaßen das Ausbildungsengagement der Unternehmen wie den hohen Bedarf an künftigen Fachkräften.
- Neben den gemeldeten unbesetzten Ausbildungsplätzen **bleiben auch viele weitere nicht gemeldete Ausbildungsplätze unbesetzt.** Laut aktueller IAB-Befragung (siehe Abb.1) konnten in diesem Ausbildungsjahr **fast 40 %** der angebotenen Ausbildungsstellen nicht besetzt werden.<sup>5</sup> Das würde über 200.000 Vakanzen entsprechen. Bei Betrieben mit weniger als 50 Beschäftigten konnte sogar die Hälfte der angebotenen Ausbildungsplätze nicht besetzt werden. Auch in manchen Branchen liegt der Anteil unbesetzter Ausbildungsplätze deutlich über den durchschnittlichen 39 %, so z.B. im Baugewerbe (60 %) oder im Bereich Groß- und Einzelhandel sowie KFZ-Instandhaltung (43 %).

---

<sup>1</sup> BIBB-Erhebung „Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.9.2020“.

<sup>2</sup> Gemeldete Zahlen der Kammer-Organisationen. In: Gemeinsame Pressemitteilung von BDA/DIHK/BFB/ZDH „Wirtschaft blickt zuversichtlich auf Ausbildungsmarkt 2021 -Trotz Corona-Pandemie mehr Ausbildungsverträge“ vom 26.10.2021.

<sup>3</sup> Bundesagentur für Arbeit (BA).

<sup>4</sup> Bundesagentur für Arbeit (BA).

<sup>5</sup> IAB-Forum: Der Mangel an Bewerbungen bremst die Erholung am Ausbildungsmarkt. November 2021.

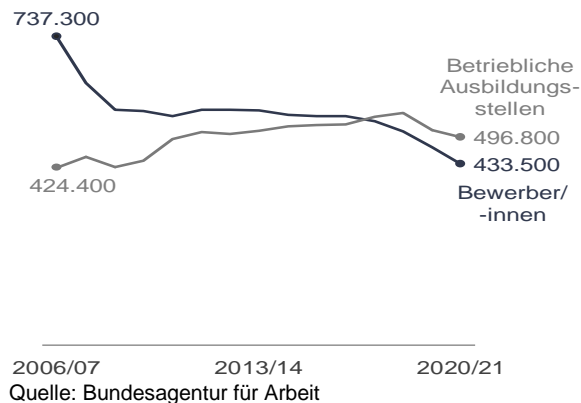
Abb. 1: Anteil unbesetzter Ausbildungsplätze im September 2021 in Betrieben nach Branchen und Betriebsgrößen

an allen angebotenen Ausbildungsplätzen in Prozent



- Die **Zahl der gemeldeten Ausbildungsplätze** liegt in den beiden Corona-Jahren 2020 (530.265) und 2021 (511.282) **nur geringfügig unter dem Median der letzten 10 Jahre von 2011-2021 (539.000)**. Die **Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber** liegt in 2020 (472.981) und 2021 (433.543) **jedoch deutlich unter dem 10-Jahres-Durchschnitt (528.000)**<sup>6</sup>. Dies zeigt: Nicht die Zahl der gemeldeten Ausbildungsplätze, sondern der gemeldeten Bewerberinnen und **Bewerber** ist aktuell **das „Nadelöhr“** auf dem Ausbildungsmarkt.

Abb.2: Entwicklung zum Bewerbermarkt hat Bestand

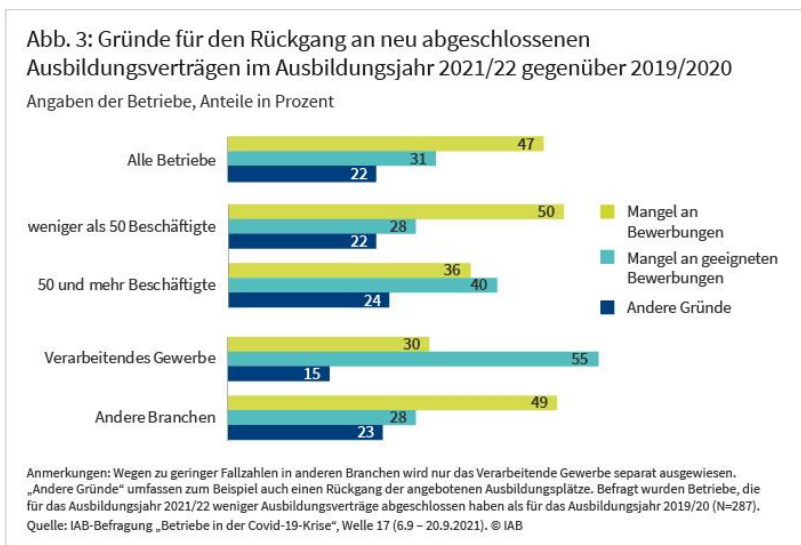


- Die aktuelle IAB-Befragung zeigt, dass der **Bewerbungsmangel aus Sicht der Betriebe der wichtigste Grund für den Rückgang an Neuverträgen seit Beginn der Corona-Krise ist** (siehe Abb. 3).<sup>7</sup> Dies gaben fast die Hälfte (47 %) der befragten Betriebe an, die im Ausbildungsjahr 2021/22 weniger Verträge als

<sup>6</sup> Daten: Bundesagentur für Arbeit (BA); eigene Berechnung.

<sup>7</sup> IAB-Forum: Der Mangel an Bewerbungen bremst die Erholung am Ausbildungsmarkt. November 2021.

im Ausbildungsjahr 2019/20 abgeschlossen haben. Demgegenüber gaben 31 % den Mangel an geeigneten Bewerbungen als Grund an.



- Ausbildungsplätze stehen auch Jugendlichen mit niedrigen Schulabschlüssen offen. Die Zahl der bei der BA gemeldeten **Stellen, bei denen Betriebe mindestens einen Hauptschulabschluss erwarten, macht sogar den größten Anteil der gemeldeten Berufsausbildungsstellen aus** (2021: 51,2 %). Bei 34,9 % der gemeldeten Stellen wird mindestens ein Realschulabschluss erwartet, und nur bei 7,4 % eine (Fach-)Hochschulreife.<sup>8</sup>
- Die Relation von Bewerberinnen und Bewerbern mit Hauptschulabschluss zu gemeldeten Stellen, für die mindestens ein HS-Abschluss gefordert wird, hat sich in den letzten Jahren verbessert. 2016/17 standen rein rechnerisch 100 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern mit Hauptschulabschluss 55 gemeldete Ausbildungsstellen gegenüber. Bis 2020/21 hat die Zahl der Ausbildungsstellenangebote auf 71 zugenommen. Zu beachten ist, dass bei dieser Betrachtungsweise die Jugendlichen mit HS-Abschluss mit Bewerberinnen und Bewerbern konkurrieren, die höhere Schulabschlüsse mitbringen. **Betrachtet man jedoch die Relation von ausschließlich Bewerberinnen und Bewerbern mit HS-Abschluss oder ohne Abschluss zu gemeldeten Stellen, die für diese Jugendlichen offenstehen, ist diese sehr gut.** So waren am Ende des Ausbildungsjahres 2020/21 (Stichtag 30.9.2021) 7.982 Bewerber mit HS-Abschluss oder ohne Abschluss unversorgt. Ihnen standen 41.697 unbesetzte Stellen gegenüber, für die Bewerberinnen und Bewerbern mit HS-Abschluss oder ohne Abschluss nicht ausgeschlossen waren oder für die die Betriebe keine Angaben zum gewünschten Schulabschluss gemacht haben. Für das gesamte Ausbildungsjahr 2020/21 standen rein rechnerisch jedem dieser Jugendlichen 2,3 Ausbildungsplätze gegenüber, auf die sie sich bewerben konnten.

<sup>8</sup> Bundesagentur für Arbeit (BA).

- Dass die Bewerber-Stellen-Relation für Jugendliche mit höheren Schulabschlüssen günstiger ist als für Hauptschülerinnen und Hauptschüler, ist zwangsläufig der Fall, da sie die Mindestanforderungen für mehr gemeldete Stellen erfüllen. Daraus per se schlechte Ausbildungschancen für Hauptschülerinnen und Hauptschüler abzuleiten, ist verkürzt und führt in die Irre. Dies zeigen folgende Zahlen: **28,1 % der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber haben einen Hauptschulabschluss** als höchsten Schulabschluss. **Ihnen stehen 51,2 % aller gemeldeten Ausbildungsplätze offen, die mindestens einen Hauptschulabschluss voraussetzen.**<sup>9</sup> Hier wird deutlich, dass auch diese Jugendlichen gute Chancen auf Ausbildung haben.
- **24,3 % (absolut: 124.920) der Auszubildenden mit neu abgeschlossenenm Ausbildungsvertrag haben einen Hauptschulabschluss als höchsten Schulabschluss.**<sup>10</sup> Da 27 % (absolut: 138.234) aller Bewerberinnen und Bewerber einen Hauptschulabschluss als höchsten Schulabschluss haben,<sup>11</sup> **zeigt diese Zahl, dass auch die Integration von Hauptschülerinnen und Hauptschülern in Ausbildung überwiegend gut gelingt.**
- **Dies gelingt sogar besser als bei den Bewerbern und Bewerberinnen mit mittlerem Schulabschluss:** 2021 hatten 32,4 % der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber maximal einen Hauptschulabschluss. Von den Bewerberinnen und Bewerbern, die eine Alternative gefunden (z.B. weiterer Schulbesuch, Aufnahme eines Studiums oder einer Erwerbstätigkeit), aber ihren Vermittlungswunsch aufrechterhalten haben, hatten 32 % maximal einen Hauptschluss. Das ist ein etwas geringerer Anteil als bei Bewerberinnen und Bewerbern mit Realschulabschluss (34,7 % bzw. 38,9 %), allerdings ein deutlich höherer Anteil als bei Bewerberinnen und Bewerbern mit Fachhochschulreife (13,3 % bzw. 14,3 %) und allgemeiner Hochschulreife (12,4 % bzw. 10,1 %).<sup>12</sup>
- Das **Matching bei Ausbildungsplätzen, die lediglich einen Hauptschulabschluss voraussetzen, ist jedoch schwieriger** als bei Stellen mit höheren erwarteten Schulabschlüssen. Bei drei Fünfteln (36.200 bzw. 60,4 %) der unbesetzten Ausbildungsstellen wurde lediglich ein Hauptschulabschluss als Mindest-Zugangsvoraussetzung genannt. Nur rund 3.500 bzw. 5,9 % aller unbesetzten Ausbildungsstellen betreffen Plätze, bei denen eine Fachhochschulreife oder eine allgemeine Hochschulreife (Abitur) verlangt wurde.<sup>13</sup>

---

<sup>9</sup> Bundesagentur für Arbeit (BA).

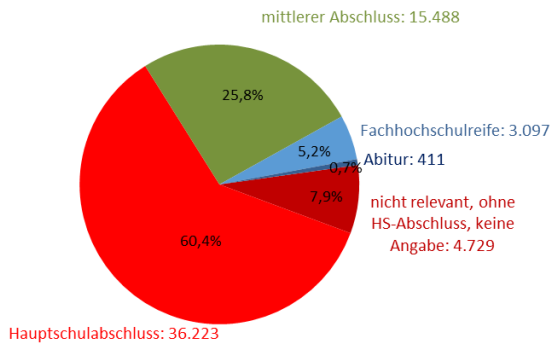
<sup>10</sup> Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021, Zahlen für 2019, S. 121.

<sup>11</sup> Bundesagentur für Arbeit, Zahlen für 2019.

<sup>12</sup> Bundesagentur für Arbeit (BA).

<sup>13</sup> Stephanie Oeynhausen u.a.: Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020. BIBB 2020, S. 20f.

**Abb. 4: Zahl/Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen nach erwartetem (Mindest)-Schulabschluss der Bewerberinnen und Bewerber (Berichtsjahr 2020)**

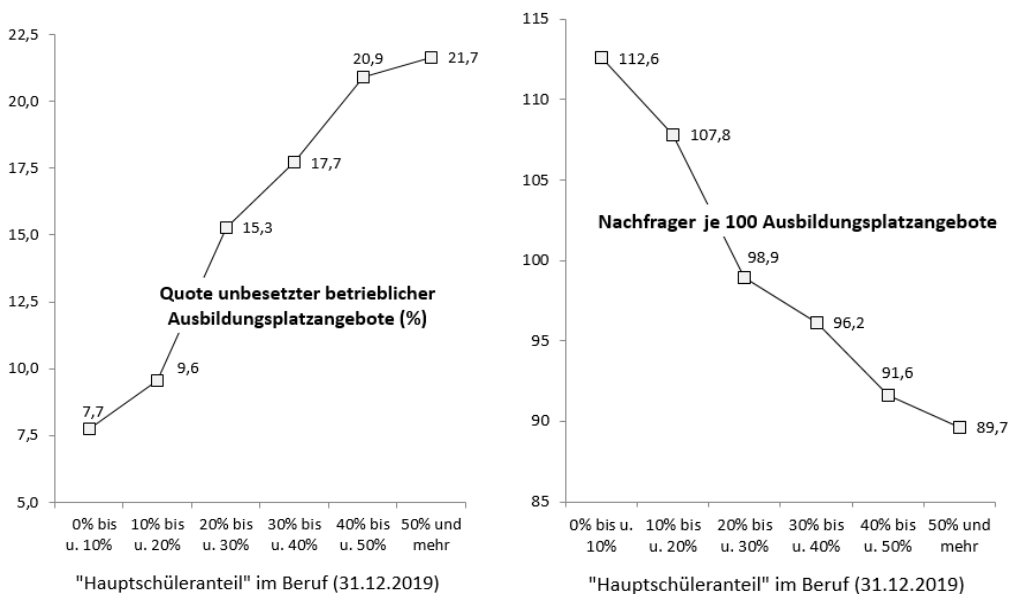


Quellen: Bundesagentur für

Arbeit (2020d); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

- Entscheidende Ursache für das weniger erfolgreiche Matching ist, dass die **Nachfrage der Jugendlichen in diesen Berufen deutlich geringer** ausfiel. Dies zeigt sich bei einer Aufteilung der Ausbildungsplatzangebote nach verschiedenen Berufsgruppen (siehe Abb. 5). Je höher der Hauptschüleranteil unter den Personen mit neuem Ausbildungsvertrag ausfiel, desto höher war 2020 im Schnitt die Quote der betrieblichen Ausbildungsplatzangebote, die nicht besetzt werden konnten.<sup>14</sup>

**Abb. 5: Relation des Anteils Hauptschülerinnen und Hauptschüler und des Anteils unbesetzter Ausbildungsplätze**



<sup>14</sup> Ebd.